Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: 4 (1985)

Heft: 4: Macht und Macher

Rubrik: Lesenswertes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Atomkraft in der Dritten Welt

Die Dritte Welt gilt als letzter Absatzmarkt der notleidenden Kernenergieindustrie. Entsprechend intensiv werden einige Entwicklungsländer im harten Exportkampf von der Industrie umworben. Die entwicklungspolitischen Fragen und Auswirkungen werden dabei oft vergessen. Das i3w-Dossier geht diesen Fragen nach.

Die Atomtechnologie galt und gilt zum Teil heute noch in verschiedenen Ländern als der Schlüssel zu wirtschaftlichem Fortschritt. Nach der Erdölkrise 1973 setzten viele Regierungen in der Dritten Welt auf die Kernenergie, die ihnen eine spektakuläre Lösung der Energieprobleme zu versprechen schien. Mittlerweile ist auf die damalige Euphorie eher eine harte Ernüchterung gefolgt. Die Atomanlagen kamen teurer zu stehen als geplant, erhöhten die Verschuldung und brachten eine grosse technologische Abhängigkeit vom Ausland mit sich. Zudem liessen sich die Energiebedürfnisse der ärmeren Bevölkerung nicht mit Atomstrom befriedigen. Kurz gesagt: die Brennholzkrise lässt sich nicht mit Kernkraftwerken lösen.

Um das zu veranschaulichen, werden im ersten Teil des Dossiers die Atomprogramme von vier Entwicklungsländern vorgestellt: Indien, Brasilien, die Philippinen und Ägypten. In weiteren Beiträgen werden der Atomsperrvertrag durchleuchtet, die schweizerischen Nuklearexporte in die Dritte Welt aufgelistet und kommentiert, und es wird auf das international ungelöste Problem der nuklearen Abfälle eingegangen. Auch die Folgerungen für die schweizerische Entwicklungspolitik werden in einem Beitrag erörtert.

Den aktuellen Anlass zum neuen i3w-Dossier bieten die folgenden Ereignisse:

- die Genfer Überprüfungskonferenz zum Atomsperrvertrag im September 1985
- die Behandlung von zwei nuklearpolitischen Vorlagen im Parlament im November 1985: der bilaterale Vertrag über die Förderung der nuklearen Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Ägypten sowie die Revision jenes Teiles des Atomgesetzes, welcher den Export von nuklearen Gütern und Technologien betrifft

Informationsdienst 3. Welt: «Atomkraft in der Dritten Welt», i3w, Postfach 1686, 3001 Bern, 76 S., Fr. 7.–.

Umwelt-Lexikon

Mit dem Umwelt-Lexikon liegt ein Nachschlage- und Ratgeberbuch vor, das den gesamten heutigen Wissensstand über Umweltzerstörung, Gesundheitsgefährdungen, Schutzmassnahmen und Umweltpolitik leicht zugänglich für jedermann zusammenfasst. Wie gefährlich ist ein Stoff, der auf der Verpackung eines Konsumgutes angegeben ist? Welche gesundheitlichen Schäden verursachen bestimmte Baustoffe oder z.B. Haarfärbemittel? Welche ungefährlichen Alternativen gibt es? Wohin kann man sich in Gefahrenfällen wenden?

Alle Texte zu den einzelnen Stichworten wurden von Fachleuten so formuliert, dass auch komplizierte Begriffe verständlich werden. In zahlreichen Fällen wird der Sachverhalt zusätzlich durch Zeichnungen und Tabellen anschaulich gemacht.

Katalyse-Umweltgruppe: «Umwelt-Lexikon. 2000 Stichworte aus den Gebieten: Arbeit, Boden, Chemikalien, Energie, Freizeit, Gesundheit, Industrie, Lärm, Landwirtschaft, Luft, Müll, Ökologie, Strahlung, Umweltpolitik, Verkehr, Wald, Wasser, Wohnen.» Kiepenheuer & Witsch, Köln, 1985, 522 S., Fr. 33.10.

Risse im Lack

Den «Spuren der Autokultur» sind im Auftrag des Schweizerischen Werkbundes neun Autoren gefolgt, mit Kamera, wachen Augen und kritischem Geist, Sachkenntnis und Schreibfeder.

Die entscheidenden Spuren, die das Auto hinterlässt, befinden sich in den Köpfen der Menschen. «Auto» ist in der Regel eines der ersten Worte, die Kinder freiwillig lernen, und das bunte Spielzeugauto gehört zu den beliebtesten Spielsachen. Die Liebe zum Auto wird früh gesät und lang gepflegt: Wie mancher verfällt dem Kaufreiz der Autoreklame, welche mit Hollywoodschönen im Cabriolet oder dem verbeulten Landrover einer Grosswildsafari den geheimen Verführer vorspurt?

Die Autoren von «Risse im Lack» (Aldo Losego, Peter Hotz, Beat Schweingruber, Otti Gmür, Werner Geissberger, Peter F. Althaus, Nikolaus Wyss, Werner Jehle, Dietrich Garbrecht sowie die Herausgeber Leonhard Fünfschilling und Hermann Huber) haben mit Sachkenntnis und Einfühlungsvermögen und gelegentlich milder Ironie die Autospuren zu deuten versucht. Das Buch wendet sich an Leser, welche die Faszination des Autos zu hinterfragen beginnen und vorerst mal gedanklich aus dem Teufelskreis technischer Problemlösungen ausbrechen. Ist eine Zukunft denkbar, welche das Auto entthront und dem Fussgänger wieder zu seinem Recht verhilft? Untersuchungen über Autolobby, Kostenfragen und Strategien zur Überwindung des Autozeitalters schärfen den Blick für die Zusammenhänge des Autos mit einer Fülle verschiedenartiger Lebensvorgänge. Das Auto hat unsere Umwelt, unsere Landschaft entscheidend geprägt, verändert, oft bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet.

Fünfschilling/Huber (Hrsg.): «Risse im Lack. Auf den Spuren der Autokultur», Unionsverlag, Zürich 1985, 176 S., Fr. 24.–.

So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen

Hoimar von Ditfurth, Professor für Psychiatrie und Neurologie und freier Wissenschaftspublizist, zieht in diesem Buch Bilanz: Atomare Hochrüstung, zunehmende Zerstörung unserer Umwelt und die exponentielle Vermehrung der Weltbevölkerung bedrohen das Überleben unserer Art. Er analysiert die Ursachen dieser Selbstzerstörung und stellt die Frage, weshalb wir uns nicht als fähig erweisen, uns den veränderten Bedingungen anzupassen. Und er beschreibt die Haltung, die es uns ermöglichen würde, unsere Lage ohne Verzweiflung und Resignation zu ertragen.

Seine Erkenntnisse sind nicht neu. Aber (wie er in der Einleitung schreibt): «Wir werden als die Generation in die Geschichte eingehen, die sich über den Ernst der Lage hätte im klaren sein müssen, in deren Händen auch die Möglichkeit gelegen hätte, das Blatt noch in letzter Minute zu wenden, und die vor dieser Aufgabe versagt hat.»

Das Buch ist denn auch «den allzuvielen Menschen, die es noch immer nicht wahrhaben wollen», gewidmet. Wobei die Lektüre auch denen, die es bereits wissen, empfohlen werden kann, denn das Buch ist anregend und gut geschrieben, gibt neue Denkanstösse – und vielleicht auch neuen Mut.

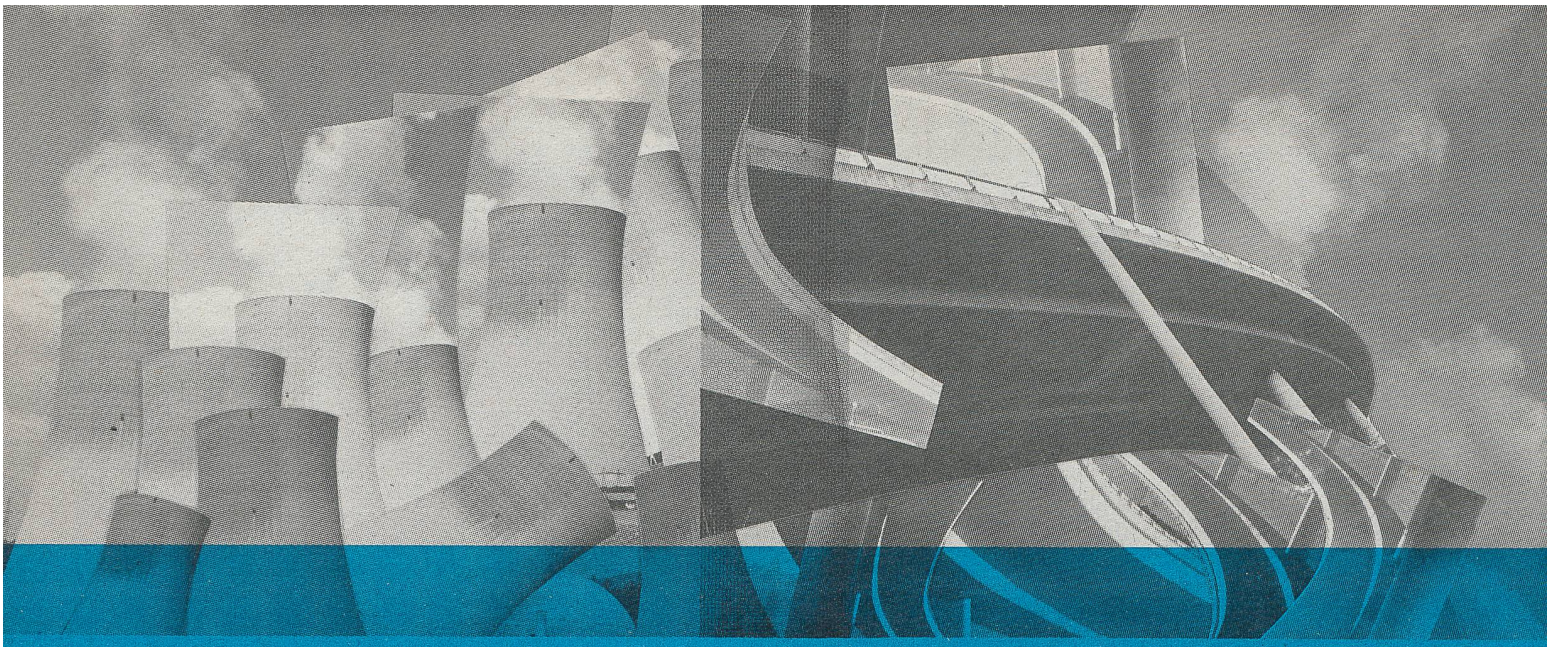
Hoimar von Ditfurth: «So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen. Es ist soweit.» Rasch und Röhring Verlag, Hamburg, 1985, 432 S., Fr. 36.90.

Das ökologische Handwerkerbuch

Do-it-yourself ist in – vor allem in «alternativen» Kreisen. Man zieht aufs Land oder baut ein altes Haus um und muss sich ganz konkret mit Baumaterialien, Farben und Lacken auseinandersetzen, wissen, wie man richtig verputzt, Mörtel mischt, abdichtet, was vorzukehren ist, wenn die Wände triefen und die Wärme durchs Dach entflieht. Für diese Heim- und HobbywerkerInnen hat nun die Katalyse-Umweltgruppe und die Gruppe für ökologische Bau- und Umweltplanung ein «ökologisches Heimwerkerbuch» zusammengestellt. In diesem Handbuch finden sich nicht nur exakte Angaben über die verschiedenen Bautechniken (z.B. «Richtig dämmen», «Das Dach ausbauen», «Malen und Tapezieren» etc.), sondern auch genaue Angaben über die verschiedensten Baumaterialien, ihre Zusammensetzung, worauf beim Kauf zu achten ist und wie einige selbst hergestellt werden können. Es lohnt sich, vor dem ersten Spatenstich zum neuen Haus einen Blick in dieses Buch zu werfen – man erspart sich nicht nur den Kauf überflüssiger Werkzeuge (auch das ist beschrieben, was man wie wozu braucht), sondern vor allem mögliche Gesundheitsschäden, denn «viele Produkte aus den Bau- und Hobbymärkten sind so gefährlich für Umwelt und Gesundheit, dass sie auf eine Sondermülldeponie, aber nicht in unsere Wohnungen gehören».

Der einzige Haken am Buch: Die Bezugsadressen beziehen sich ausschliesslich auf Deutschland.

«Das ökologische Heimwerkerbuch», Rowohlt, Reinbek b. Hamburg 1985, 396 S., Fr. 27.50.



Wer will,
dass die Welt bleibt,
wie sie ist, will nicht,
dass sie bleibt.

Graffito

AZ 8048 Zürich

Adressänderungen an: SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich